Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 37

Artikel: Das eidgen. Offiziersfest in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 17. September.

VIII. Jahrgang. 1862. Nr. 37.

Die fcweigerifche Militargeitung ericheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1862 ift franto burch bie gange Schweig. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagehanblung "die Schweighauserifche Berlagebuch= hanblung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bet ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortficher Rebattor: Dberft Bielanb.

Das eidgen. Offiziersfest in Bern.

(Schluß.)

Wir haben in unferm erften Auffat bem in Bern refibirenden Central=Comite eine reformatorische Auf= gabe gestellt, beren Tragweite wir nicht verkennen, allein wir wiffen auch, bag bie Rraft bort zu finden ift, eine folde Magregel energifch burchzuführen, wenn erft ber Wille bagu Meifter geworben. Das Central-Comite von Schaffhausen bat im Jahr 1859 seine Beschäftsführung auf glorreiche Weise mit einer gennblichen Ordnung bes Laffamefens unferes Bereins geltent gemacht. Thue nun Bern einen weitern Schritt und ordne mit fundiger und energi= icher Sand bas gefammte Bereinswesen! Die Oppo= fition gegen ein folches Borfchreiten fallt nicht in Betracht, fie wirb fich faum laut ju außern magen!

haben wir einmal ein Central=Comite frei aus ber ganzen Befellichaft gewählt, fo hat fich biefes allervorberst mit einer gehörigen Reorganisation ber Jahresfeste zu beschäftigen. Es ift feine erfte Auf= gabe, fie geiftig zu beleben und in ihnen einen Sinn für Ordnung aufrechtzuerhalten, ben wir leiber bis= ber vermift haben. Dinge, wie fie g. B. beim Ban= quet in Bern vorgekommen find, burfen nicht mehr gebulbet werben; bort war es schon bem britten ober vierten Redner kaum mehr möglich, mit seinem Toaft burchzubringen. Der fünfte - ein hochgeachteter und allgemein bekannter Offizier - mußte verzichten fich borbar zu machen — und warum bas Alles? weil bie raumlichen Berhaltniffe gu groß waren? Rein — es mag bazu beigetragen haben — allein bie Baupturfache ftedt in ber Anschauung, in ber "Feststimmung" fet alles erlaubt! Waren ein paar Reftordner mit Aufrechterhaltung ber Orbnung beauftragt gewesen, fo batte biefer Unfug nicht fo fruh einreißen konnen. Allein wir wollen barauf fein fo großes Gewicht legen, sonbern namentlich auf eine geiftige Belebung ber Fefte bringen.

Beuer fah es traurig mit ben Arbeiten in ben Settionen aus; feiner wußte recht, was eigentlich be=

bereitung beefelben, am belebenben Glement einer guten Leitung ber Distuffion. Diesem Uebelftanbe tann am eheften auf folgende Weise abgeholfen werben.

Das Central-Comite, bas wir in unferm Sinne tomponirt une benten, fdreibt rechtzeitig vor bem Refte aus, bag wer eine Arbeit zur Behandlung in ben Seftionen liefern wolle, bieg bis zu einer beftimmten Krift anzuzeigen habe; es ernennt ferners für jebe Gettion einen Brafibenten und einen Aftuar, bie bie Leitung ber Arbeiten zu übernehmen haben und bie an ber Sauptversamlung in gebrangter Rurge Bericht über bie Thatigkeit ber Sektionen abstatten. Laufen nun bie Anzeigen über zu liefernde Auflage und Arbeiten ein, fo bezeichnet bas Comite fur jebe ober mehrere zusammen einen Referenten, ber bie Distuffion über bie vorgelegte Arbeit zu eröffnen hat. Oft handelt es fich nur um bas erfte Botum, um eine Diskuffion entfteben zu machen ober nicht. Niemand will querft bas Wort ergreifen. Giner ftogt ben anbern! Ift ein Referent ba, fo muß er bas Bort ex officio ergreifen und bas entschulbigt ibn por fich felbft und vor ben übrigen Mitgliebern. Lächle man immerhin über biefe Schilberung! So ift es boch und wer aufrichtig sein will, wirb uns zu= ftimmen.

Laufen feine Arbeiten ein, fo mablt bas Comite zwei bis brei Stoffe, gewinnt tuchtige Referenten ba= für und zeigt öffentlich bas Nothige barüber an. Wiederum weiß nun jeder Offizier, mas behandelt werben foll; er wird fich mehr ober weniger barauf vorbereiten und Intereffe baran nehmen. An folchen Stoffen wird es ficherlich nie mangeln. Die Baupt= fache bleibt immer tuchtige Referenten gu finben unb biefe werden bie Diskuffion fcon zu animiren wiffen. Sie werben aber auch verstehen, gewiffe unverschämte Schwäher, die in jeder Versammlung das große Wort gu führen belieben, in bie nothigen Schranken gurud gu weifen.

Wenn am ersten Festtag in ben Sektionen tuchtig gearbeitet worden ift, fo wird bie gange Stimmung hanbelt werben follte; es fehlte an Stoff, an Bor- | bes Festes eine andere; es ift bann genug geiftiger Sauerteig ba, um vor bem Uebergang ins gewöhn= liche "Bummelelement" ber größen Feste zu bewahren.

In die Sektionen verweisen wir die Diskussion, an der Hauptversammlung ist eine solche doch kaum mögelich; hieber möchten wir nur die Beschlußnahmen verweisen. Die Sektionen legen durch ihren Präsidenten ihre Beschlusse in kurzer Motivirung vor; die Berssammlung sanktionirt oder verwirft sie ohne Diskussion in offenem Handmehr.

In die Hauptversammlung gehoren die Bereins= geschäfte, wie bas Raffamefen, bie Bestimmung bes nachften Festortes, bie Bablen 2c. Auch hieran lagt fich felten eine langere Diskuffion knupfen; es ift auch nicht nothwendig; bagegen follte nun noch et= mas tommen, bas ber gangen Berfammlung eine ge= wiffe höhere Beihe verliehe und hier kommen wir auf bie 3bee gurud, bie wir icon fruher (1856) unb bas lette Mal in Bern in ber hauptversammlung geaußert: bie eine ber Preisfragen foll ein biftori= iches Thema beschlagen, eine Biographie, eine Befechte-Relation, bie Stiggirung einer Campagne -Alles wo möglich aus ber vaterlanbischen Geschichte und so gehalten, daß fie ein erfreuliches Enfemble zu bieten vermag. Es handelt sich natürlich nicht fowohl um eine mit trodenen Belegen und Citaten angefüllte hiftorische Untersuchung, als um ein le= benbiges geschichtliches Bilb, bas Alle feffelte unb bas bann ale Festgabe gebruckt Beugniß vom geifti= gen Streben ber Befellichaft ablegen konnte. In welcher Sprache ber fragliche Bortrag gehalten murbe, ware an fich gleichgultig; es verftanbe fich wohl von felbft, daß wenn ber Feftort in ber frangonichen Schweiz lage, eben biefe Sprache ben Borgug ver= biente und im umgekehrten Falle die andere. Damit aber Niemand leer ausginge, wurden wir bie Un= ordnung treffen, bag in ersterem Kalle sofort bie beut= iche Ausgabe bes genannten Vortrages ben beutsch fprechenben Offizieren ausgetheilt werben konnte unb im zweiten Falle bie frangofische ben frangofisch sprechenben. Damit ware jebem aus ber Sprachver= schiebenheit sich ergebenden Uebelstand vorgebeugt. Die Rosten bafür sind schwerlich so beträchtlich; ber blühende Raffastand erlaubt auch hierin etwas mehr zu thun, als bisher.

Damit ware auch die geistige Thatigkeit des Festes abgeschlossen und der Rest soll von Rechtswegen der Freude und dem fröhlichen Zusammenleben gehören. Wie ganz anders aber wird sich auch dieses gestalten, wenn wir mit dem Gefühl etwas Ordentliches und Ersprießliches geleistet zu haben, zum Becher greifen, als wenn wir uns gahnend und ermüdet von den bereits genossenen Freuden zum Schlußfeste niedersfesten.

Wir kommen nun hier auf die Ibee zurud, die wir in der vorletten Nummer berührt, die Ibee durch ritterliche Leibesübungen dem ganzen Feste einen acht militärischen Charakter aufzuprägen. Wir möchten diese Idee nicht fallen lassen und unüberwindliche Schwierigkeiten bietet ihre Durchführung sicherlich nicht. Rur möchten wir sie erweitern. Und da jede Erklärung sich am besten an ein Beispiel anlehnt, so wollen wir zum Berner Feste zurückehren.

Sonntags ben 17. Aug. fuhren bie Restfeiernben nach Thun. Bas gefchah bort? Effen - Trinken - und Bummeln! Das hatte gefchehen konnen? Das follen wenige Worte zeigen: Dorthin, auf un= fere eibg. Allmend, hatten bie ritterlichen Leibesübun= gen, bas acht Militarische bes Festes gehört. Wie benn — ware es nicht möglich gewesen; von 8 bis 10 Ravallerieoffizieren eine hubsche Quabrille reiten gu laffen ? Die flotten jungen Offiziere hatten ge= zeigt, wie fie ihrer Pferbe Meifter find und wie fie fie zu tummeln verfteben! Wie benn - ware es bort nicht möglich gewesen, ben Infanterie=Offizieren bie neuen gezogenen Beschüte zu zeigen, ihre Beschoffe, ihre Wirkung, bann Belegenheit ju geben, fie mit ber Wirkung ber glatten Robre zu vergleichen? Wie benn - ware es unmöglich gewesen, burch bie Sap= peurschule, die gerade bort war, einige Minen vor= bereiten und fpringen ju laffen? Wie benn - mare es nicht möglich gewesen, ein paar Dutend tuchtiger Schupen unter ben Offigieren zu finben, bie im Schnellfeuer auf 1000 Schritte gewetteifert hatten? Batte bort nicht ein Lager gezeigt werben konnen von Schirmzelten — Dinge, bie noch vielen Offizieren fremb find? Neue Lager= und Bivuaffuchen, Relb= bacofen, Barrafen - furz alles mas im Relb vor= fommt. Und wenn endlich ein paar holgerne Gabel, ein paar Fleurets auf ben Plat geschafft worben waren, hatten ba nicht bie geschickteften Rechter fich zeigen konnen?

Wir wollen nun bamit Riemanben einen Vorwurf machen, daß dieses Alles nicht geschehen ist; wir begreisen, daß die Thuner Bevölkerung, die so herzlich die Offiziere willkommen hieß, ihnen gerne die Fülle der Schönheit des weiten Thalbeckens von seiner glänzendsten Seite zeigen wollte und daß sie dieselben unter die breiten Schatten der herrlichen Bächimatte führte — allein wir wollten nur beweisen, was wir oben gesagt, nämlich daß das Insledenrusen der Idee nicht halb so schwer ist, als man vielleicht auf den ersten Blick glaubt. Auf die Idee selbst haben wir kein Anspruchsrecht — sie ist, so viel wir wissen, von einem Manne ausgegangen, der das Vorrecht hat, überall hin Anregung und Leben zu sprühen — näm= lich von herrn Bundesrath Stämpsti.

Wenn nun heuer biese biversen kleinen Mängel hervorgetreten find, so verschwanden sie allerdings unter ben erhebenden gewaltigen Dimensionen des ganzen Festes — allein im Jahr 1863 vereinigen wir uns im Wallis, in Sitten, in einem verhältnis= mäßig armen Kanton, in einer kleinen Stadt. Wir werden dort die ächteste herzlichkeit, den freundlichsten Willsomm sinden, allein die Ressourcen sind so beschränkt, daß nothwendig das Fest wieder kleinere Dimensionen annehmen muß und daß der Schwerzpunkt desselben irgendwo anders hin verlegt werden muß, als in Genf, in Lugano und in Bern.

Wir wollen nun hoffen, daß in der kräftigen hand Bern's die vorgeschlagene Reform rasch angebahnt und burchgeführt werbe und daß wir in Sitten berreits die neuen Strömungen geistigen Lebens, die baraus quillen muffen, verspuren werben; allein auch

in zweiter Beziehung, in ber acht militärischen Art bas Fest zu feiern, möchten wir uns einen Vorschlag erlauben und bieser geht bahin:

Sitten ist eine sehr kleine Stadt mit kaum 3000 Einwohnern; fommen 800 Offiziere gum Festbesuch, so ift es rein unmöglich fie auf gewöhnliche Beise einzuquartieren; es bleibt nichts übrig, als einen Theil in die Raserne zu legen; allein bas stimmt schlecht zur Festlaune - brum frisch beraus aus ber Raferne und ins festliche Bivuat bafür. Wo bie Alpen=Division in ben Augusttagen von 1861 ihre Schirmzelte aufgeschlagen, auf ben Champs Secs könnte auch dießmal wieder ein Lager etablirt wer= ben und fröhlicher wird fich bas Leben gestalten im Lager — auf bem Stroh — ale in ber bumpfen Raserne. Die herren Stabsoffiziere - bie alten Berren — erhalten die Ordonnanggelte und die heiß= blütigen jungen herren Lieutenants bie Schirmzelte und bamit ift allen geholfen.

Alfo Lager — ftatt Quartier beim Burger, im Gafthof ober in ber Raferne.

Sitten ist zwar mittelst ber Eisenbahn uns näher gerückt, allein ein Tag auf ber Eisenbahn gehört nicht zu ben Annehmlichkeiten bes Lebens. Für die Westschweizer mag diese Reise ihrer Kürze halber vorzuglehen sein. Wir andere aber aus dem Norden, dem Centrum und dem Often der Schweiz, wir wolzlen den Weg unter die Füße nehmen und über die Alpen hinüber in das sonnige Rhonethal klettern.

Wenn ber himmel trüber und die Tage fürzer werben, bann träumt es fich gut im warmen Stübeten über die Karte gelehnt, von fünftigen Sommerfahrten, vom Steigen auf schwindelnden Pfaden, von lichten höhen, wo tief unten der Qualm der Thäler zurück bleibt — so träumen auch wir heute von der fünftigen Fahnenfahrt nach Sitten und was uns träumt wollen wir unsern Kameraden erzählen:

Rehmen wir an, es versammelten fich 200 Offiziere am bestimmten Tag vor bem Fest in Thun und ordneten fich hier zum Marsch nach Sitten, so läßt sich Folgenbes kombiniren:

Ins Rhonethal führen von Thun aus folgenbe Baffe:

- 1) ber Sanetich,
- 2) ber Rampl,
- 3) bie Bemmi,
- 4) der Lötschenpaß,
- 5) bie Grimfel.

Theilen wir uns baher in fünf Kolonnen, die jede einen dieser Pässe überschreitet. In zwei Tagen kann jede der Kolonnen am Fuße ihres Passes sein. Am britten wird er überschritten. Am vierten rücken zuerst diesenigen in Sitten ein, die die zwei ersten Pässe gemacht haben, am fünften die, welche über die Gemmi und den Lötschen gegangen sind und am sechsten spätestens die von der Grimsel her. Natürlich kann die Reise auch noch schneller gemacht werden und namentlich muß es den Grimselmännern unbenommen sein, im Gomserthal angekommen, sich aller denkbaren Behikel zu bedienen, um vorwärts zu kommen.

Mit biefer Tour ließe fich bann noch Manches verbinden, g. B. die Ravallerie-Offiziere verfuchen ben Uebergang mit ihren Pferden, die Artillerie= Offiziere erhalten bie Erlaubniß eine gezogene Bebirgskanone mitzunehmen und mit berfelben zu schie= Ben, wo fich Gelegenheit bietet. Die Infanterie=Offi= ziere nehmen ein paar Dupend Jägergewehre mit und gibt es keine Gemsen zu pürschen — was schwer= lich ber Kall sein wird — so gibt es boch Gelegen= beit genug, auf unbekannte Diftangen gu gielen unb schießen. Die Offiziere bes eibg. Stabes beschäftigen fich mit einer genauen Rekonnaiffance ber Baffe. Abends im Quartier wird bie umliegende Gegend besichtigt und barüber ein Croquis angefertigt, viel= leicht auch die Art und Weise besprochen, wie ber Sicherheitsbienst eingerichtet werden mußte — furz alles, mas militärisch intereffant ift, in Bereich ber Diskuffion gezogen.

Nun fragt es sich weiter, wer bie Führung bieser Kolonnen übernehmen sollte und eine Führung muß boch ba sein. Es schiene uns am passendsten, wenn das Central-Comite biese Wahlen treffen würde, wenn es Offiziere bezeichnete, die als Kolonnenführer zu fungiren haben. Daß sich jeder Theilnehmer freiwillig ihren Befehlen und Anordnungen unterziehe, versteht sich von selbst.

Wir fragen nun unfere Kameraben, ob wir nicht mit einem ganz anbern Gefühl in Sitten einziehen werben, wenn wir sonnenbraun und abgehärtet von ben Alpen niebersteigen, als wenn wir ben langen langen Tag auf ber Eisenbahn gebummelt haben!

Wir überlaffen die nahere Ausführung diefer 3bee ber Beit, wir schließen nur mit dem Bunfch, ben wir naher motivirt haben:

Reform der Statuten, Rudtehr zur Einfachheit, Geistige Belebung der Feste, Neue Würze berselben burch acht militärische Lei= besübungen.

fenilleton.

Die preußische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861.

Bon Comund Fabre, eibgen. Oberftlieut.

(Fortfetung.)

Bahrend bem Manover herrscht vollständige Freibeit: man reitet nach Gutbunken, geht zehnmal bes Tages zum Feinde über, ohne sich eines Berrathes schuldig zu machen und begleitet die Waffe, die uns anspricht ober die Gesellschaft, welche uns gefällt, mit der vollkommenstem Unabhängigkeit.

Rach feche ober fiebenftunbigem Manover halt 21=